

### Die Kosten der Lebenshaltung im Kriege.

Für die Feststellung, wie die Kosten für die Lebenshaltung im Kriege gestiegen sind, fehlen bei uns alle amtlichen Zahlen. Dagegen besaßte sich das wirtschaftsstatistische Büro der schweizerischen Liga für die Verbilligung der Lebenshaltung sehr eingehend seit Kriegsausbruch mit dieser wichtigen Frage. Durch eine vierteljährliche Preisstatistik wird nämlich ermittelt, wie sich fortgesetzt die Preisbewegung gestaltet und wie davon die Lebenshaltung der Verbraucher beeinflusst wird. Nach der letzten Ermittlung, die im Juni dieses Jahres ausgegeben wurde, betrug seit Kriegsausbruch in den schweizerischen Kantonen die Verteuerung der Lebenshaltung gegenüber ihrem Stande vor dem Kriege 78,8 Prozent. Für das Deutsche Reich ist diese Steigerung bis zum Mai 1916 durch Richard Calwer mit 111,5 Prozent ermittelt worden. Für Oesterreich sind unseres Wissens bisher ähnliche Erhebungen auf privatem Wege durch zwei Zentralverbände unserer Gewerkschaften, und zwar durch den Verband der Handels- und Transportarbeiter und durch die Union der Selbsterwerber durchgeführt worden. Auch diese beiden Erhebungen erstreckten sich bereits auf die Zeit vor dem Jahre 1917, so daß damit die unterdessen weiter fortgeschrittene Teuerung nicht erfaßt ist. Die Erhebungen, die sich natürlich nur auf die Haushalte von Branchenangehörigen erstrecken konnten, stellten aber bereits im vorigen Jahre eine Preissteigerung im Durchschnitt von 34,8 Prozent fest, also eine solche, die die Teuerung im Deutschen Reich weit überholt hat. Hätte man vollständigeres Material, es würde sich wohl ohne Zweifel herausstellen, daß im Kriege Oesterreich das teuerste Land mit der kostspieligsten Lebenshaltung geworden ist.